

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

8. November 1973

### Wahlversammlung an Sektion Geschichte

Parteigruppe Allgemeine Geschichte der Neuzeit  
eröffnete Parteiwahlen an der Sektion

(UZ-Korr.) In Anwesenheit von Genossen Dr. Martin, Sekretär für Wissenschaft und Kultur der Bezirksleitung der SED Leipzig, und von Genossen Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, führten die Genossen der Parteigruppe Allgemeine Geschichte der Neuzeit ihre Wahlversammlung am 1. November durch und eröffneten damit die Parteiwahlen an der Sektion. Der Rechenschaftsbericht zog Bilanz aus der bisherigen Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in der Erhöhung des marxistisch-leninistischen Niveaus aller Genossen und in ihrer Umsetzung in Lehre und Erziehung, Forschung und propagandistische Arbeit sowie in der Entwicklung des Partylebens der Gruppe.

Es war eine gute Bilanz. An ihrer Spitze rangierte die gute, planmäßige Sicherung der umfangreichen Lehrverpflichtungen und die qualitativ hochwertige Erfüllung der Planpositionen aus dem zentralen Forschungsplan der Gesellschaftswissenschaften. Zugleich aber war es eine kritische Bilanz, die konstruktiv auf

die verbleibenden Aufgaben orientierte und Probleme deutlich sichtbar machte. Darunter wurden genannt der insgesamt noch nicht befriedigende Stand bei der Entwicklung der Argumentationsfähigkeit der Studenten durch umfangreichere Tatsachenkenntnisse, die noch zu geringe Differenzierung in Seminarleistungen oder, auf dem Gebiet der Forschung, die nicht immer reelle Planung der Vorhaben. Die Diskussion konzentrierte sich auf zwei Hauptfragen: Die Aufgaben bei der weiteren Entwicklung des Lehr- und Forschungsgebiets Geschichte der KPdSU, der UdSSR und des sozialistischen Weltsystems und auf Probleme und Aufgaben bei der weiteren Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung, hier besonders auf Fragen der Einheitlichkeit der erzieherischen Forderungen und der Verbesserung der Russischleistungen als unmittelbare praktische Folgerung aus der fortschreitenden sozialistischen Integration.

In seinem Diskussionsbeitrag wies Genosse Dr. Martin auf einige Aufgaben der Historiker bei der Verstärkung der ideologischen Offensive des Marxismus-Leninismus hin und forderte, die weltanschauliche Wirksamkeit des Kampfes gegen den Imperialismus zu erhöhen. Genosse Prof. Dr. Richter unterstrich die Notwendigkeit, daß sich die Parteigruppe stärker den Erziehungsfragen zuwendet. Dabei kommt dem zügigen Ausbau der Lehre und Forschung zur Geschichte der KPdSU und der UdSSR vorrangige Bedeutung zu.

**GENOSSE AZIZ MOHAMED, Erster Sekretär der Kommunistischen Partei des Irak, wollte an der Karl-Marx-Universität Leipzig und wurde von Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, empfangen.**

### FDJ-Studienjahr Stipendium zu wurde eröffnet Ehren Allendes

(UZ) Auf einer propagandistischen Großveranstaltung für alle Zirkelleiter und FDJ-Propagandisten wurde am Dienstag in Leipzig-Information das FDJ-Studienjahr 1973/74 an der FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität eröffnet. Das Referat hielt Dr. Günter Kertzscher. In diesem Jahr finden die Zirkel Junger Sozialisten zu Fragen der aktuellen Politik der SED statt. Ziel des FDJ-Studienjahres ist die Vertiefung des marxistisch-leninistischen Wissens durch seine Anwendung auf die politische Entwicklung und Ereignisse der Gegenwart. Diese Veranstaltung diente gleichzeitig als Anleitung für das erste Zirkelthema „Die DDR – Fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft“.

(UZ) Zu den zwanzig chilenischen Studenten und Aspiranten, denen am Freitag in einer Feierstunde in der Humboldt-Universität zu Berlin zum ersten Mal das Salvador-Allende-Stipendium verliehen wurde, gehören auch zwei Studenten, die an der Karl-Marx-Universität studieren.

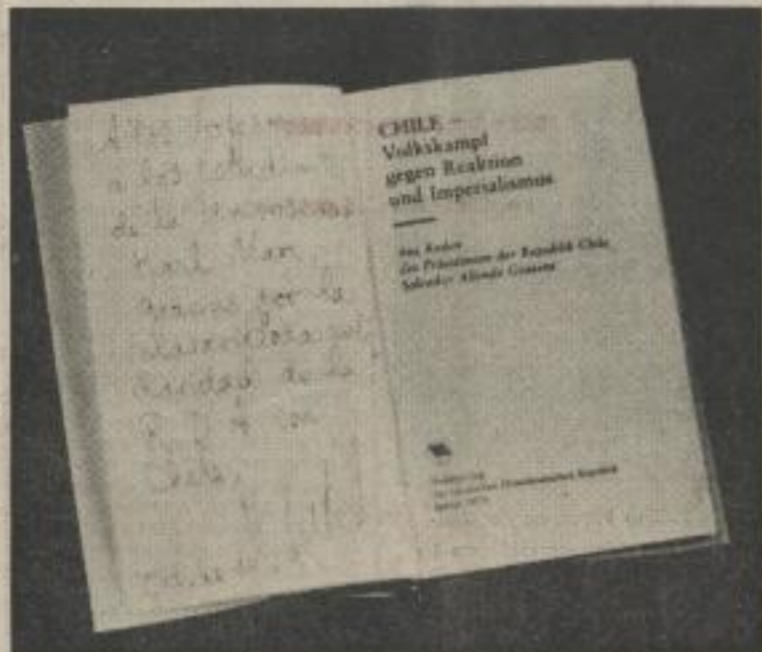
Das Stipendium wird vom Ministerpräsident der DDR alljährlich an junge Chilenen für Verdienste im antimperialistischen Kampf und für hohe Leistungen im Studium am Vorabend des Tages der internationalen Solidarität mit dem kämpfenden chilenischen Volk verliehen.

### Veranstaltung im „Capitol“

(UZ) Zu Ehren des 56. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution führt die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität gemeinsam mit der SED-Stadtleitung Leipzig, der UoL und der FDJ-Kreisleitung der Universität am Montag, dem 12. November, 20 Uhr, im Filmtheater „Capitol“ eine Filmveranstaltung durch, in der der neue sowjetische Spielfilm „Menolog“ vorgeführt wird. Diese Filmnotize ist ein Beitrag zum II. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms vom 9. bis 15. November. Karten für die Veranstaltung sind in den Grundorganisationen erhältlich.

### 50. Jubiläum an Sektion TV

(UZ) Die historischen Leistungen von 28 Jahren Arbeiter- und Bauern-Macht unter Führung der SED für die Schaffung einer sozialistischen Ausbildungs- und Forschungsstätte sowie eines sozialistischen Veterinärwesens stehen im Mittelpunkt einer wissenschaftlichen Veranstaltung an der Sektion TV anlässlich des 50. Jahrestages der Eröffnung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Alma mater Lipsiensis. Probleme der Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis stehen im Mittelpunkt von Berichten über die integrierte Arbeit der landwirtschaftlichen und veterinärmedizinischen Fachdisziplinen.



### V. Teitelboim: Dank an KMU

Ein Buch mit Reden Salvador Allendes überreichte Volodia Teitelboim, Mitglied der Politischen Kommission des ZK der Kommunistischen Partei Chiles, anlässlich der gemeinsamen Arbeit in der Kommission 14 „Chile“ während des Moskauer Weltkongresses der Friedenskräfte an Prof. Dr. Kossok, den Präsidenten des Solidaritätszentrums für das chilenische Volk in der DDR. Das Buch trägt folgende Widmung: Den Lehrkräften und den Studenten der Karl-Marx-Universität Dank für die großartige Solidarität der DDR mit Chile.

Oktober 1973

V. Teitelboim

### Frieden und Sozialismus

Von Prof. Dr. Manfred Kossok,  
Sektion Geschichte



„Seit eh und je sind Frieden und Arbeit miteinander verbunden. Kriege wurden durch Ausbeutung und Unterdrückung hervorgerufen, während der Friede stets seinen eigentlichen Ursprung im arbeitenden Menschen hat.“ Diese programmatischen Worte aus der Rede von L. I. Breschnew vor dem Weltforum der Friedenskräfte geben wohl am besten den Geist der Begegnung in der Metropole des Roten Oktober wider.

Ramesh Chandra, der Präsident des Weltfriedensrates und Vorsitzende des Kongresses, sprach von einer Generalversammlung der Völker und trug damit der Tatsache Rechnung, daß Delegierte aus 143 Ländern und von 1100 nationalen Bewegungen sowie offizielle Repräsentanten von 120 internationalen Organisationen, einschließlich der UNO, den Weg nach Moskau genommen hatten. Die Breite der Beteiligung, geprägt durch eine Vielfalt der Auffassungen, was zur gemeinsamen Sache der Herstellung eines dauerhaften und gerechten Friedens zu tun sei, markiert eine neue Epoche der erdumspannenden Weltfriedensbewegung.

In Moskau wurde nicht nur miteinander diskutiert, und die vierzehn Kommissionen belegten, daß keins der brennenderen Probleme unserer Zeit ausgespart blieb. Der Hauptakzent lag aber stets auf der Frage: Wie steht es um den konkreten Beitrag jedes Staates, jeder Nation, jeder Bewegung, um die Heilung der Menschen auf Frieden vom Traum zur gesellschaftlichen Wirklichkeit werden zu lassen. Allen voran waren es die Delegierten der sozialistischen Staaten, die ausgehend von den unumstößlichen Erfahrungsschätzen des realen Sozialismus die Kongreßdebatten voranbrachten und auf konkrete Aktionen hinlenkten. Die Genugtuung über das Erreichte bei der Verbesserung des internationalen Klimas, speziell in Europa, führte keineswegs zur Unterschätzung der noch immer vom Imperialismus geschürten Krisenherde. Die Aussprachen zur Lage im Nahen Osten und in Chile oder über Rassismus und Kolonialismus wurden zu einem Tribunal der Völker gegen Imperialismus und Reaktion in allen ihren Erscheinungsformen. Wie der Frieden selbst, so ist auch der Kampf um den Frieden unteilbar.

Mit Aufmerksamkeit und Beifall registrierten die Delegierten auf die erneute Feststellung L. I. Breschnews über die enge Verbindung von friedlicher Koexistenz, Klassenkampf und revolutionärer Bewegung: „Es gibt auf der Erde keine Kräfte, die das ehrcne Gesetz des gesellschaftlichen Lebens rückgängig machen könnten. Wo es Kolonialismus gibt, wird es Kampf um nationale Befreiung geben. Wo es Ausbeutung gibt, wird es Kampf um die Befreiung der Arbeiter geben. Wo es Aggression gibt, wird ihr eine Abfuhr erteilt werden.“

Das erste Dekrét der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, das Leninische Friedensdekrét, nahm in der Sowjetunion reale staatliche und gesellschaftliche Gestalt an. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden diese Ideen mit der Entstehung der sozialistischen Staatengemeinschaft zur politisch-moralischen Grundlage eines Weltsystems, das in wachsendem Maße das Gesicht unserer Epoche bestimmt.

Oktober 1917 – Oktober 1973 symbolisiert die Macht der Massen, das eigene Schicksal mit eigenen Händen zu eigenem Nutzen zu bestimmen. Für uns bedeutet das auf dem Moskauer Weltkongreß ergründete internationale Mandat: Alle Kraft für die Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik als festen Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft einzusetzen, um mit der Sache des Sozialismus auch den Frieden in der ganzen Welt unangreifbar zu machen.



### Wettbewerbssieger auf Konzil geehrt

(UZ) Sieger der Wettbewerbsgruppe mathematisch-naturwissenschaftliche Sektionen und Institute wurde die Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin. Ihr wurde die Wanderpokale der Karl-Marx-Universität überreicht. In der Gruppe der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen und Institute errang die Sektion Geschichte den Sieg. Im Bereich Medizin ging das Physiologisch-chemische Institut als Sieger hervor. Als Beste der Gruppe Versorgung- und Dienstleistungsbereiche wurden die Kollektive Mensa Klubhaus-Kolnien und Mensa „Heim der Freundschaft“ ausgezeichnet. Die Gruppe 70/10 der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften wurde als sozialistisches Studentenkollektiv ausgezeichnet. Den Studierenden der Sektion Chemie wurde der Wanderpokal des Rektors für hohe Leistungen in den wehrsportlichen Wettkämpfen überreicht.



Prof. Dr. sc. H. Seidel, Direktor der Sektion Philosophie/WK, überreicht die Wanderpokale der Karl-Marx-Universität an den Direktor der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, Prof. Dr. sc. H. Brandisch (oben links).

Auf Grund sehr guter fachlicher sowie gesellschaftlicher Arbeit wurde der FDJ-Gruppe 70/10 der Sektion TAS der Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“ verliehen (oben rechts).

Den neugestifteten Wanderpokal des Rektors „Für hohe Leistungen der Studierenden in den wehrsportlichen Wettkämpfen an der Karl-Marx-Universität“ überreichte der Rektor an Vertreter der Sektion Chemie (Bild rechts).



### Sie lesen:

**3** Beiträge zum Parteijahr  
Konkret und praxisbezogen

**4** Konzilberichte  
Diskussion ums 1. Studienjahr  
Bücher, Bilanzen und Tendenzen

**5** War die Novemberrevolution eine proletarische Revolution?  
Dokumentation

**6** Von der Aktivität mit  
FDJ-Funktionären der Hochschulen